

Antragsbereich / Antrag 4/I/2023

AntragstellerInnen: Jusos München

Empfänger: Unterbezirksparteirat

Landtagsfraktion

4/I/2023: Öffentlich-rechtlicher Rundfunk: Ja klar, aber mit Reformen

1 Wir bekennen uns klar und deutlich zur Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit des
2 öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Wir verteidigen den ÖRR als wichtige Säule
3 unserer medialen Landschaft gegen Angriffe. Gleichzeitig muss sich auch beim
4 ÖRR etwas bewegen und es braucht Veränderung.

5

6 Aktuell erschüttern diverse Skandale - insbesondere auf der Führungsebene
7 einzelner Landesrundfunkanstalten der ARD – die Öffentlichkeit. Berechtigter-
8 weise. Aus dem Fehlverhalten Einzelner an der Spitze aber nun Angriffe auf
9 den ÖRR an sich zu starten ist brandgefährlich: Wer die aktuellen Skandale
10 insbesondere beim rbb dazu ausnutzt, um am öffentlich-rechtlichen Rundfunk
11 als Grundpfeiler unserer demokratischen Medienlandschaft zu sägen, handelt
12 fahrlässig, verfassungsfeindlich

13

14 und kurzsichtig.

15

16 Der ÖRR (öffentlich-rechtlicher Rundfunk) erfüllt wichtige Aufgaben für unsere
17 Demokratie: Indem er unabhängig von Quoten und Reichweite finanziert wird,
18 kann er auch Inhalte recherchieren und produzieren, die bei privatwirtschaft-
19 lichen Medien – die als Unternehmen letztlich alle gewinnorientiert arbeiten
20 müssen – nicht möglich sind.

21

22 Gerade derzeit, wo Nachrichten in einem andauernden und teilweise überwälti-
23 gender Strom auf unseren digitalen Endgeräten eintreffen, übernimmt der ÖRR
24 die Aufgabe, ausgewogen zu informieren und Einordnung und Hintergrund zu
25 liefern. Der öffentlich-rechtliche Rundfunk steht stabil gegen Falschinformation
26 und sichert so eine hochqualitative Versorgung mit Informationen.

27

28 Die Finanzierung durch die Gesellschaft, durch eine transparente Abgabe
29 (Rundfunkbeitrag) – keine Steuer – unterscheidet den ÖRR fundamental von
30 anderen Medienhäusern. Während andere Medienunternehmen ihre Themen-
31 wahl und -aufbereitung für das ökonomische Überleben an Zielgruppen und
32 Vermarktbarkeit ausrichten müssen, ist der ÖRR grundsätzlich solide finanziert
33 und kann dadurch auch Minderheitenthemen behandeln, die sonst untergehen
34 würden. So ist es beispielsweise möglich, den Fokus auch auf kleine Zielgruppen

35 zu legen oder marginalisierte Gruppen zu berücksichtigen. Gleichzeitig gibt
36 es eine Grundversorgung mit Information, Kulturangeboten und öffentlich-
37 rechtlichen Unterhaltungsformaten, die allen Menschen zugänglich gemacht
38 werden, ohne dass ihnen zusätzliche Kosten entstehen.

39

40 Die Finanzierungsstruktur des öffentlich-rechtlichen Rundfunks ist verfas-
41 sungsrechtlich geschützt und staatsfern organisiert. Die KEF (Kommission zur
42 Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten der Länder) übernimmt
43 die Aufgabe, unabhängig den Finanzbedarf festzulegen. Dies verhindert, dass
44 der ÖRR zum Spielball politischer Interessen wird, die unter Androhung von
45 Finanzkürzungen Einfluss auf das inhaltliche Angebot nehmen will.

46

47 **Skandale im ÖRR – Aufarbeiten und Konsequenzen ziehen**

48

49 Die aktuellen Skandale im öffentlich-rechtlichen Rundfunk erschüttern das
50 Vertrauen in die Institution. Selbstverständlich verurteilen wir es – wie der
51 überwiegende Teil der Mitarbeiter*innen des ÖRR selbst – wenn Einzelne sich auf
52 Kosten der Allgemeinheit bereichern und das System ausnutzen.

53

54 Bei der Intendantin P. Schlesinger vom RBB hat sich gezeigt, dass korrupte Selbst-
55 bedienung mit Privilegien möglich war, weil es keine wirksame compliance-
56 Bestimmung gab. Gleichzeitig hat ihre Abberufung und ihre fristlose Entlassung
57 gezeigt, dass die Aufsichtsorgane grundsätzlich wehrhaft sind. Dieses Signal ist
58 richtig und wichtig.

59

60 Um derartige Skandale auch zukünftig zu vermeiden, braucht es eine bessere
61 Ausstattung der Kontrollgremien (Rundfunkrat, Verwaltungsrat). Die ehrenamt-
62 lichen Mandatsträger*innen brauchen mehr Unterstützung bei der Kontrolle der
63 hauptamtlichen Strukturen. Das Gehalt der Intendant*innen und des Manage-
64 ments generell sollte maximal das 20-fache des Lohns derjenigen Person im
65 Haus betragen, die den geringsten Lohn bekommt. Für Reisekosten und Spesen-
66 Abrechnungen gibt es klare Vorschriften. Die hausinternen Kontrollstrukturen
67 sind konsequent anzuwenden, um Schlamperei und Missbrauch zu verhindern.
68 Auch die Stärkung betrieblicher Mitbestimmung und Kontrollfunktionen ist eine
69 Möglichkeit um solche und ähnliche Vorfälle zu vermeiden.

70

71 Gleichzeitig dürfen die Vorfälle nicht als Einzelfall abgetan werden, vielmehr
72 müssen Strukturen beleuchtet und hinterfragt werden. Die starke hierarchische
73 Organisation der Rundfunkanstalten und die große Macht der Intendanz müssen
74 auf ihre Wirkung auf die jeweils handelnden Personen evaluiert werden.

75

76 **Eigene Plattformen aufbauen**

77

78 Für den ÖRR ist es eine schwierige Abwägung, wo die eigenen Inhalte verteilt
79 werden sollen. Einerseits ist es nachvollziehbar gerade mit der fortschreiten-
80 den User*innenanzahl sozialer Netzwerke, die Inhalte dort anzubieten, wo die
81 Hörer*innen und Zuschauer*innen bereits sind. Andererseits bedeutet das, dass
82 man sich den kapitalistischen Verwertungslogiken und der Profitmaximierung
83 privat organisierter Plattformen mit enormer Marktmacht unterwirft. Die öf-
84 fentlich finanzierten und hochqualitativen Angebote werden so kostenfrei den
85 Betreibern der Plattformen zur

86

87 Verfügung gestellt, diese verdienen daran durch Werbeerlöse Geld in ihre eigene
88 Tasche.

89

90 Das Ziel muss es daher sein, mittelfristig eigene Plattformen aufzubauen. Mit
91 der Integration aller Inhalte der verschiedenen Landesrundfunkanstalten in die
92 ARD-Mediathek ist damit ein erster Schritt getan. Auch die Verlinkung zwischen
93 ARD- und ZDF- Mediathek ist ein wichtiger Schritt. Mit Produkten wie der ARD
94 Audiothek wird berechtigterweise versucht, ein eigenes Angebot für Podcasts
95 zu etablieren. Nur, wenn die Plattformen, über die die Inhalte ausgestrahlt
96 werden in der Hand des öffentlich-rechtlichen Rundfunks liegen, können diese
97 demokratisch organisiert werden. Nur dann können beispielsweise Empfehlungs-
98 algorithmen entwickelt werden, die Filter-Bubbles und Echo-Kammern explizit
99 entgegenwirken.

100

101 Plattformen und Produkte des öffentlich-rechtlichen Rundfunks sollen dabei so
102 gestaltet werden, dass die verwendeten und entwickelten Technologien auch für
103 andere zugänglich sind. Über offene Schnittstellen sollten auch andere Anbieter
104 die Möglichkeit haben, Ergänzungsangebote zu öffentlich-rechtlichem Material
105 darzustellen und zu verlinken – zu den Konditionen und Regeln, die der ÖRR
106 vorgibt. Auch eine Verknüpfung zum Beispiel mit Wikipedia oder anderen offenen
107 und demokratisch organisierten Institutionen des Internets ist zu berücksichti-
108 gen.

109

110 Um im Wettbewerb um Technologieentwicklung mit den privaten Konkurrenten
111 – nicht nur Nachrichtenmedien sondern auch Netflix, Amazon und ähnliche, die
112 sich enorm große

113

114 Technikteams leisten – mithalten zu können, sollten die Landesrundfunkanstal-
115 ten sich verstärkt auf europäischer Ebene organisieren und gemeinsame Projekte
116 zum Beispiel im Rahmen der EBU (European Broadcasting Union) organisieren.

117

118 **Vielfältige Angebote erhalten – junge Angebote stärken**

119

120 Der öffentlich-rechtliche Rundfunk zeichnet sich durch ein vielfältiges Angebot –

121 Grundversorgung an Nachrichten, Informationen, Unterhaltung, Kulturangebote,
122 Sportübertragungen von nationalem Interesse, u.v.m. – aus. Durch gestiegene
123 Kosten – einerseits der Inflation aber auch gestiegener Personalkosten, Verbrei-
124 tungskosten und Lizenzkosten – und einen enormen Spardruck in den einzelnen
125 Sendern ist dieses vielfältige Angebot in Gefahr. Neben der bedarfsgerechten –
126 d.h. die Finanzierung orientiert sich am Auftrag – Ausfinanzierung, um die viel-
127 fältigen Angebote zu erhalten, ist es aber auch wichtig, verschiedene Angebote
128 immer wieder einer Prüfung zu unterziehen und insbesondere auch neue junge
129 Formate zu schaffen.

130

131 Für die Evaluation der Angebote müssen unterschiedliche Kriterien herange-
132 zogen werden: Wir fordern eine Priorisierung von journalistischen und gut
133 recherchierten Inhalten über Reichweite starken Inhalten. Diese journalistischen
134 Inhalte sind insbesondere Angebote die nicht in diesem Umfang von privaten
135 (Fernseh-)Medien angeboten werden.

136

137 Die Entscheidung für oder gegen einzelne Inhalte ist immer kontrovers und wird
138 nicht konsensual zu lösen sein. So gibt es zum Beispiel umfangreiche Debat-
139 ten zur Übertragung von Sportevents mit hohen Lizenzkosten für die Sender.
140 Einerseits sind diese Sportveranstaltungen von großem öffentlichem Interesse
141 und sollten somit Teil der Grundversorgung sein, andererseits lässt sich gerade
142 Sportübertragung aufgrund der hohen Nachfrage auch solide privatwirtschaft-
143 lich organisieren (dies bedeutet nicht unbedingt, dass die Konsument*innen
144 die Inhalte nur gegen Gebühr empfangen können, auch Werbefinanzierung
145 ist denkbar) und die hohen Lizenzkosten könnten beim ÖRR eingespart und
146 anderweitig verwendet werden. Gleichzeitig leisten die Sportübertragungen –
147 insbesondere regionalisierte Produktionen wie z.B. 3. Liga – einen wichtigen Bei-
148 trag zum Gesamtangebot. Sie stärken die Wahrnehmbarkeit des ÖRR und werden
149 anspruchsvoll journalistisch begleitet. Konflikte dieser Art machen deutlich, dass
150 Programmentscheidungen nie isoliert nur auf ein Angebot hin getroffen werden
151 können: Vielmehr ist es notwendig, ein insgesamt ausgewogenes Programm zu
152 schaffen, dass verschiedene Interessen und Konsumverhalten berücksichtigt und
153 demgemäß beliefert.

154

155 Grundsätzlich gilt die Rundfunkfreiheit, die in sich verfassungsrechtlichen Rang
156 hat. Die Entscheidung, welche Angebote und Formate der ÖRR ausstrahlt,
157 werden daher von der Geschäftsleitung des Rundfunks – in einigen Fällen mit
158 dem Rundfunkrat – getroffen. Für so weitreichende Entscheidungen, wie die
159 Programmaufteilung sollte die Beratung durch Gremien wie den Rundfunkrat
160 oder neu zu schaffenden parlamentarischen Gremien eine Rolle spielen (siehe
161 Demokratisierung) ausgebaut werden, um auch die gesellschaftliche Akzeptanz
162 der Entscheidungen zu erhöhen.

163

164 Mit „funk“ – dem Programm von ZDF und ARD für Jugendliche - wurde ein richti-
165 ger Schritt in die Richtung gegangen, junge Angebote zu stärken. Jugendliche von
166 heute sind die ÖRR-Klientel von morgen. Unabhängig davon, dass es notwendig
167 ist, mit qualitativ hochwertigen Angeboten zu überzeugen und Hörer*innen
168 und Zuschauer*innen an den ÖRR zu binden, sind gerade junge Menschen im
169 demokratischen Sinne zu bilden, weshalb die Vermittlung der Funktionsweisen
170 und Aktivitäten in unserer Demokratie und Gesellschaft ein wichtiger Auftrag für
171 den öffentlich-rechtlichen Rundfunk ist.

172

173 Auch bei funk ist zu kritisieren, dass die Angebote insbesondere auf die bestehen-
174 den privaten Medienplattformen ausgespielt werden und keine Bestrebungen
175 unternommen werden, eigene ÖR-Plattformen spezifisch für die Zielgruppe
176 aufzubauen. Neben der Stärkung des Angebots für junge Menschen fordern
177 wir eine Ausweitung der Befreiung von Rundfunkbeitrag auf alle Studierenden,
178 Auszubildenden und Schüler*innen, die nicht bei Ihren Eltern wohnen und unter
179 27 Jahre alt sind.

180

181 **Eigene Inhalte unter offenen Lizenzen anbieten**

182

183 Alle Produktionen und Produkte des öffentlich-rechtlichen Rundfunks wurden
184 bereits von der Öffentlichkeit bezahlt. Sie sollten der Öffentlichkeit somit auch
185 unbefristet und unter offenen Lizenzen zur Weiterverwendung zur Verfügung
186 stehen. Dabei sind Lizenzen zu verwenden, die eine nicht-kommerzielle Ver-
187 wendung zum Beispiel für Bildungszwecke erlauben. So werden schon jetzt
188 probeweise Inhalte von Terra X in der Wikipedia verlinkt, um spezifische Artikel
189 zu ergänzen. Derartige Wiederverwendungen von öffentlich finanzierten Inhal-
190 ten müssen nicht nur ausgebaut, sondern Standard werden.

191

192 Dem entgegen steht die Vergabe von Aufträgen an externe Produktionsfirmen,
193 die ihre Leistungen mit zeitlich begrenzten Lizenzen verkaufen. Unbegrenzte
194 Lizenzen bringen dabei erhebliche Mehrkosten mit. Bei der Produktion von Inhal-
195 ten ist daher abzuwägen, inwiefern Produktionsfirmen in den ÖRR integriert sind,
196 um dem Problem entgegenzuwirken. Dabei ist eine gewisse Eigenständigkeit
197 der Produktionsfirmen zum Erhalt der Kreativität und künstlerischen Freiheit
198 notwendig. Das Anbieten eigener Inhalte mit offenen Lizenzen muss aber
199 grundsätzlich für alle Eigenproduktionen gelten. Um eine zeitlich unbegrenzte
200 Verfügbarkeit von Inhalten zu ermöglichen, muss zusätzlich der „Löschzwang“
201 vollständig aus dem Medienstaatsvertrag gestrichen werden. Gerade junge Men-
202 schen haben in der heutigen Zeit oft keinen herkömmlichen Fernsehanschluss
203 mehr, sondern schauen Fernsehen ausschließlich über Streaming-Dienste.
204 Einschränkungen, öffentlich-rechtliche Inhalte ebenfalls über diesen Weg zu-
205 gänglich zu machen, sind daher nicht mehr zeitgemäß und schließen Teile der
206 jungen Generation von den Angeboten des ÖRR aus.

207

208 Demokratisierung des ÖRR

209

210 Der öffentlich-rechtliche Rundfunk bietet großes Potential im Sinne der De-
211 mokratisierung aller Lebensbereiche. Während die Sender schon heute versu-
212 chen, gerade neue Angebote gemeinsam mit der Zielgruppe zu entwickeln, ist es
213 notwendig, diese Beteiligung deutlich auszuweiten.

214

215 Das gilt einerseits für die bereits existierenden Strukturen wie Fernseh-
216 bzw. Rundfunk- und Verwaltungsräte. Insbesondere die Besetzung der Rund-
217 funkräte muss neu definiert werden. So fehlt z.B. im Rundfunkrat des Bayerischen
218 Rundfunks die Repräsentation der LGBTIQ-Community, nur mit einem Mandat
219 sind Menschen mit Migrationshintergrund repräsentiert junge Menschen wer-
220 den lediglich durch den bayerischen Jugendring mit einer Stimme vertreten. Hier
221 ist eine Reform der Besetzungsverfahren und der Zusammensetzung notwendig,
222 um die gesellschaftliche

223

224 Realität abzubilden.

225

226 Darüber hinaus ist es aber auch notwendig, neue Formate zur Demokratisierung
227 zu entwickeln wie beispielsweise ein zufällig gelostes parlamentarisches Par-
228 lament von Zuschauer*innen, um verbindliche Beteiligung bei Entscheidungen
229 über Ausrichtung, Programm, etc. herzustellen.

230

231 Internationale Zusammenarbeit des ÖRR

232

233 Öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalten sind innerhalb Europas stark verbreitet
234 und gleichzeitig unterschiedlich ausgeprägt. Im Sinne einer europäischen Zi-
235 vilgesellschaft ist es wünschenswert, verstärkt Angebote auch international
236 – mit Übersetzung – anzubieten, um die internationale Pluralität zu erhöhen
237 und insbesondere bei internationalen Angelegenheiten verschiedene Perspekti-
238 ven besser zu verstehen. ARTE als deutsch-französische Kooperation ist dabei ein
239 gutes Beispiel für gelingende transnationale Zusammenarbeit.

240

241 Dies ist umso mehr notwendig, als es kaum mehr politische Themen gibt, die
242 innerhalb der Grenzen von Nationalstaaten bearbeitet werden können. Die
243 Klimakrise, Pandemien, Energiekrisen und Erschütterungen der globalen Welt-
244 ordnung und territorialer Integrität: Europäische Herausforderungen brauchen
245 europäische Antworten. Dazu kann eine verstärkte internationale Zusammenar-
246 beit der Rundfunkanstalten der verschiedenen Länder einen Beitrag leisten. Das
247 kann auch zu einer Stärkung anderer unter Druck geratener Einrichtungen (z.B.
248 BBC) führen, wenn zusätzlicher Wert durch Kollaboration geschaffen werden
249 kann.

250

251 **Arbeitsbedingungen im ÖRR**

252

253 Die Arbeitsbedingungen bei den öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten variieren
254 sehr stark. Insbesondere ältere Beschäftigte mit langer Dienstzugehörigkeit
255 profitieren von teils komfortablen Arbeitsverträgen, in denen beispielsweise hohe
256 Betriebsrentenansprüche als Ergebnis von Tarifverhandlungen enthalten sind.
257 Aufgrund der steigenden Kosten im ÖRR generell hat dies eine Auswirkung auf
258 jüngere Angestellte, die mit wesentlich schlechteren Verträgen neu eingestellt
259 werden. Auch gibt es Unterschiede zwischen festen und freien Mitarbeiter*innen.

260 Aufgrund von

261

262 Spardrucks werden mehr und mehr Aufgaben extern vergeben, dies darf aus
263 unserer Sicht nur unter Einhaltung tarifvertraglicher Bindung geschehen.

264

265 Wir wollen, dass alle Mitarbeiter*innen in allen Bereichen (Programm, Verwaltung,
266 Produktion, Technik, etc.) sowohl bei den Landesrundfunkanstalten als auch
267 für zentrale Tätigkeiten bei der ARD oder beim ZDF sowie beim Deutschlandfunk
268 gute Arbeitsbedingungen und eine gute Bezahlung erhalten. Unterschiede zwischen
269 verschiedenen Mitarbeiter*innen (alt und jung // fest und frei) müssen reduziert
270 und langfristig überwunden werden.